

Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.

6. Jahrgang/Nr.2

Juni 1992

Holzlarer Mühle mit neuem Wasserrad

von Hella Lenders

Gut einen Monat lang war das Wasserrad für die Holzlarer Mühle auf dem Gelände des THW Beuel - von der B 56 aus gut zu sehen - in einem Gerüst aus Stahlrohren aufgerichtet. In dieser Position konnten die vierzig Metallschaufeln am besten eingebaut werden.

Am 14. März wurde das fertige Werk, das im wesentlichen von der Jugendgruppe des THW unter fachkundiger Anleitung des in Holzlar ansässigen Kreisbeauftragten des THW, Gerhard Schmitz, erstellt worden ist, einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Mit einem Feuerwehrschauch wurde sogar einige Minuten lang Wasser auf das Rad gegeben, um seine Funktionsfähigkeit zu demonstrieren.

Am 4. April sollte das Wasserrad zur Mühle transportiert und angebracht werden. Alles war ordnungsgemäß vorbereitet: Die polizeiliche Genehmigung für den Transport der 5 Meter breiten Last war eingeholt; die Anlieger der Straßen, durch die der Lastwagen des THW fahren sollte, waren schriftlich von dem Vorhaben benachrichtigt und gebeten worden, am Samstagmorgen zwischen 8 und 10 Uhr den Transport nicht durch geparkte Fahrzeuge zu behindern. Vor dem Gelände des THW an der Beueler Straße standen frühmorgens auf beiden Seiten lange Schlangen von Fahrzeugen von Leuten, die das Verladen des Rades auf den Lastwagen und den Transport zur Mühle miterleben wollten. Dann kam die Mitteilung, daß das Vorhaben nicht stattfindet. - Verlegene Mienen, Enttäuschung auf der ganzen Linie. Was war passiert? Der Kranwagen, der für den Transport des Wasserrades vom Anfang des Mühlenweges bis zur



Das neue hölzerne Wasserrad - es hat ein Gewicht von zwei Tonnen - wird von dem im Mühlenhof stehenden Kran mit seinem gewaltigen Ausleger zwischen der Mühle und der Böschung des ehemaligen Mühlenteichs hindurchmanövriert.

Fortsetzung Seite 3

Foto: Wolfgang Lenders

Diese Ausgabe des
Holzlarer Boten
wurde finanziert
durch eine Spende von

CHR. BRAUN GmbH

Geschäftsführer: Eberhard Schwab

**Sanitär-, Heizungs- und
Schwimmbadtechnik
Reparaturen aller Art**

Paul-Langen-Straße 53, 5300 Bonn 3
Telefon: 0228 / 48 49 68

Aquarelle zu Haiku-Versen

51. Kunstausstellung im Evangelischen Gemeindezentrum

Gemeinsam gestalten Gisela Droescher und Angelika Ortrud Fischer die 51. Kunstausstellung im Evangelischen Gemeindezentrum, die am 7. Juni 1992, Pfingstsonntag, um 11.15 Uhr eröffnet wird.

Zu sehen sind Aquarelle, die Gisela Droescher, inspiriert von Haiku-Versen von Angelika Ortrud Fischer, gemalt hat.

Gisela Droescher ist seit 1985 als Dozentin für Aquarellmalerei in der Erwachsenenbildung tätig und führt Kurse dazu in der Evangelischen Gemeinde Holzlar durch.

Angelika Ortrud Fischer ist Literatin, Mitglied des Kunstvereins für den Rhein-Sieg-Kreis und Mitglied der Deutschen Haiku-Gesellschaft in Vechta.

Kennengelernt haben Gisela Droescher und Angelika Ortrud Fischer sich in den siebziger Jahren in einem Literaturkreis in Siegburg. In den späten 80er Jahren trafen sie sich im Kunstverein für den Rhein-Sieg-Kreis wieder.

Während jedermann weiß, was unter Aquarellmalerei zu verstehen ist, bedarf der Begriff "Haiku" zumeist einer Erklärung.

Angelika Ortrud Fischer gibt folgende Erläuterungen:

Haiku ist japanische Kurzlyrik, ein dreizeiliges Naturgedicht, das auf siebzehn Silben reduziert ist, im Rhythmus von 5, 7, 5 Silben pro Zeile.

Es ist schwierig, die so prägnante und in ihrer Schlichtheit so faszinierende japanische Kurzlyrik auf europäisches Seinsverständnis, Naturverbundenheit und Jahreszeiterleben einzustimmen, weil aus der Weltanschauung des Zen-Buddhismus heraus das menschliche Ich in den Hintergrund tritt, während Gefühl und Intuition ganz im Vordergrund stehen.

Ein klassisches, immer gültiges Haiku aus dem spontanen Erleben zu finden, nicht zu suchen, ist das Ziel jedes Haiku-Schreibers. Jemand hat es so formuliert, in 5, 7, 5 Silben:

*Was ist ein Haiku?
Mitten in der Erklärung
entschwand es lautlos*

Ein Haiku muß ein Naturgedicht sein, ein Dreizeiler, kein bloßer Satz, kein Aphorismus, kein Epigramm und sollte Leichtigkeit, Gelassenheit und Natürlichkeit ausstrahlen. Es entspringt dem reinen Gefühl, nicht Logik oder Ideologie. Durch die konkreten Gegenstände der Natur, durch Dinge, Pflanzen und Tiere einer bestimmten Jahreszeit sollen zugleich allgemeine Zustände wie Liebe,

Angst oder Einsamkeit eines Menschen unverwechselbar ausgedrückt und gleichzeitig das jeweilige Ich des Schreibenden verborgen und zurückgenommen werden.

Es wird immer ein gegenwärtiges Erlebnis dargestellt, eine einmalige Situation. Jedes Haiku enthält eine Zäsur (Einschnitt oder Unterbrechung), die sich am Ende der ersten Zeile oder in der zweiten Zeile befinden kann.

Ein klassisches Haiku sollte ein in sich geschlossener Text ohne Überschrift sein. Die Hauptmerkmale des Haiku sind Naturbild, Jahreszeitenwort (kigo), Zweipoligkeit, Schneidewort (kireji) und transzendentaler Bezug.

Zur Veranschaulichung seien 14 Haiku von den diesjährigen stürmischen Ostertagen an der Nordsee von Angelika Ortrud Fischer angeführt:

*Wiesen gesäumt von
reetbewachsenen Gräben -
wogende Zäune*

*Der Urlaub beginnt
auf den Marschweiden staksen
die Osterlämmer*

*In Dithmarschen - an
fast allen Backsteinhäusern
Rosenhochstämmchen*

*Dem Westwind ist nicht
zu entkommen - gebeugt steht
jeder Straßenbaum*

*Eisgraupel schlagen
ineinanderlaufende
Kreise in Pfützen*

*Am Abendhimmel -
wie an einer Schnur wogt ein
Starenschwarm im Wind*

*Ständiger Meerwind
kämmt die Salzwiesen - hungrig
piepst es überall*

*Das trillernde Lied
der Wattlerchen übertönt
noch das des Sturmwindes*

*Auflaufende See
füllt die Priele - ein schwerer
Himmel drückt aufs Land*

*Wie Peitschen schlagen
Wellen den Strand - Windböen
wirbeln Regen mit*

*Hart am Wasser geh'n -
da wird Windstärke acht zur
Herausforderung*

*Ostergeheimnis -
ein schmuckloser Dornenkranz
aus Rosengehölz*

*Prächtige Drachen
wetteifern mit Möwen - ein
wirbelnder Lufttanz*

*Regenschwer böen
flaumige Weidenkätzchen
und borstiges Reet*

Die Ausstellung "Aquarelle von Gisela Droscher zu Haiku-Versen von Angelika Ortrud Fischer" ist bis zum 1. Juli 1992 geöffnet, sonntags nach dem Gottesdienst, mittwochs von 10.00 bis 12.00 Uhr und nach Vereinbarung mit Gisela Droscher, Telefon 02241/333431.

Hella Lenders

Fortsetzung

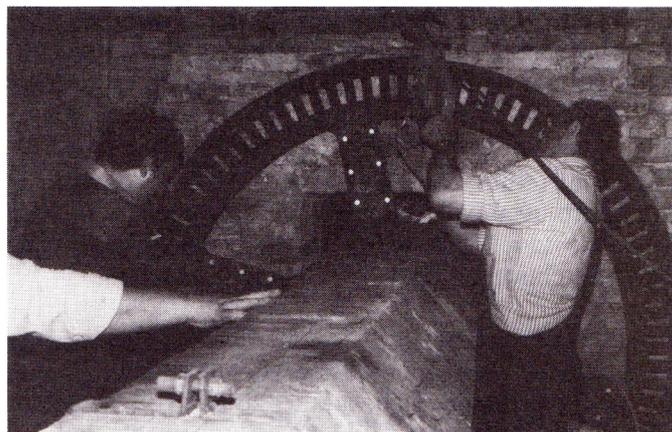
Holzlarer Mühle mit neuem Wasserrad

Mühle benötigt wurde, hatte auf seiner Fahrt von Mönchengladbach nach Beuel einen Unfall gehabt. Auf der Autobahn war ein Reifen geplatzt, dadurch war das Fahrzeug von der Fahrbahn abgekommen und gegen eine Böschung gekippt. Zum Glück war der Fahrer unverletzt geblieben, der Sachschaden war allerdings beträchtlich.



Langsam und vorsichtig wird das Wasserrad in den Mühlengraben hinabgelassen, bis die quadratische Öffnung in der Mitte des Rades sich exakt vor der Öffnung in der Wand im Kellergeschoß der Mühle befindet.

Foto: Wolfgang Lenders



Im Kellergeschoß der Mühle. Die achtkantige Achse aus Eichenholz (Gewicht: 1 Tonne), die dort auf einem Stützsockel lagert, wird durch die Öffnung in der Wand nach draußen durch die Öffnung in der Mitte des Wasserrades geschoben, bis sie auf dem Stützsockel am Rande des Mühlengrabens aufliegt.

Foto: Wolfgang Lenders

So kam es, daß das Wasserrad weitere drei Wochen von Vorüberfahrenden von der B 56 aus bewundert werden konnte.

So lange dauerte es nämlich, bis Ersatz für den verunglückten Kranwagen aus Mönchengladbach beschafft werden konnte. Der Ersatz kam aus Bielefeld. Seine Herkunft aus dem Teutoburger Wald verriet schon sein Name "Arminius", der in weißen Buchstaben auf blauem Grund zu lesen war. Ein Spezialfahrzeug wie dieser schwere Kranwagen darf auf der Autobahn höchstens 60 km/h fahren. Der Fahrer muß nach zwei Stunden Fahrzeit eine Pause von mindestens einer halben Stunde einlegen. Da der Kranwagen um 8 Uhr am Eingang des Mühlenweges stehen sollte, um das Wasserrad vom Lastwagen des THW zu heben, reiste der Fahrer schon einen Tag vorher an.

Am Samstagmorgen, dem 25. April, verlief der Transport des Wasserrades vom Gelände des THW Beuel zum Mühlenweg dank der frühen Stunde reibungslos. Der dreiachsige Lastwagen des THW kam mit dem zwei Tonnen schweren Wasserrad zügig voran. Fahrzeuge des THW bildeten die Vorhut und sicherten an Kreuzungen dem Schwertransporter die Weiterfahrt. Die Strecke, die die Fahrzeugkolonne zurückzulegen hatte, führte von der Beueler Straße über die Straße Am Herrengarten, die Sankt Augustiner Straße (B 56), die Siegburger Straße, die Kautexstraße, die Alte Bonner Straße, die Siebengebirgsstraße, die Christ-König-Straße und die Hauptstraße zum Mühlenweg. Dort endete der Transport mit dem Lastwagen, weil der Mühlenweg für ein liegendes Rad mit einem Durchmesser von fünf Metern zu schmal ist.

Auf der Ladefläche des Lastwagens wurde ein Kunststoffband um eine Felge des Rades gelegt und zu einer Schlinge verknotet. In diese Schlinge griff der Haken des Krans, der Kran richtete das Rad auf, hob es ein wenig

an, der Lastwagen, über dem es schwebte, fuhr weg, und nun hing eine zwei Tonnen schwere Last in einer Stoffschlinge am Haken des Krans mit dem gewaltigen Ausleger.

Mindestens drei Situationen gab es im Verlauf des Transports des Wasserrades vom Eingang des Mühlenwegs bis zur Einbringung in den Mühlengraben, bei denen furchtsame Gemüter den Atem anhielten:

Der erste beängstigende Augenblick war gekommen, als das Mühlrad, das durch die Bewegung des Kranfahrzeugs ein wenig pendelte, sich auf den Balkon in der ersten Etage eines Hauses am Mühlenweg zu bewegte, auf dem Erwachsene und die Kinder aus der Nachbarschaft das Geschehen aus allernächster Nähe verfolgten. Doch die Männer vom THW hatten die Situation unter Kontrolle und das ausschlagende Pendel sofort fest im Griff.

Die zweite kritische Situation ergab sich bei einem Wendemanöver in der kleinen Parkbucht am Mühlenweg, wo der Platz durch einen geparkten Personenwagen zu knapp geworden war. Der Fahrer des Kranwagens versuchte, durch Zurücksetzen seines Fahrzeugs Platz zu gewinnen. Er schien aber nicht zu wissen, was uns bekannt war, daß das Gelände hinter der Parkbucht zum Bach hin abfällt. Kurzentschlossen verschafften die Helfer des THW dem Kran den erforderlichen Freiraum, indem sie mit vereinten Kräften den Personenwagen ein paar Meter zur Seite hievten.

Der dritte atemberaubende Augenblick war gekommen, als das Wasserrad, nachdem es durch die Enge zwischen dem Mühlengebäude und der Böschung des ehemaligen Mühlenteichs hindurchmanövriert worden war, über die Mauer an der Stirnseite des Mühlengrabens gehoben wurde und - als es in den Graben hinabgesenkt werden sollte - mit einer Schraube in der Regenrinne des Mühlengebäudes hängen blieb. Rasch und behende war ein Helfer vom THW auf dem Dach der Mühle und befreite das Rad, dann - als er vom Dach stieg - stand er einige Augenblicke auf der glänzenden, glatten Fläche der obersten Schaufel des Wasserrades, rechts und links neben sich nur die Krümmungen des Rades und tief unten den harten Steinboden des Mühlenbeckens, bevor er wieder sicheren Boden unter den Füßen hatte.

Während das Rad behutsam in den Mühlengraben hinabgelassen wurde, bis die Öffnung für die Achse sich exakt vor der Öffnung in der Wand der Mühle befand, war der Kranführer auf Zurufe angewiesen, da er von seinem Fahrzeug aus, das im Mühlenhof stand, nicht sehen konnte, was (aus seiner Sicht) hinter der Mühle mit dem Wasserrad geschah. Vorsorglich war ein Holzgerüst im Mühlengraben errichtet worden, auf welchem das Wasserrad ruhen sollte, bis die Achse, die bereits im Kellergeschoß der Mühle auf dem dort gegossenen Stützsockel und in der Öffnung der Wand lag, durch die Öffnung des Rades bis auf den am Rande des Mühlenbeckens befindlichen Stützsockel geschoben werden konnte. Diese Arbeit wurde von den Männern des THW noch erledigt, nachdem der Kranwagen weggefahren war.

1994 - Jubiläumsjahr für Holzlar, Gielgen, Roleber und Kohlkaul

Bericht über die 1. Besprechung
am 6.5.1992 zur Vorbereitung
der Jubiläumsveranstaltungen

von Rudolf Cramer

Auf der Mitgliederversammlung des Bürgervereins Holzlar am 28.1.1992 war beschlossen worden, die in Holzlar ansässigen Vereine und Institutionen in die Vorbereitung und Ausführung der Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr einzubeziehen (siehe den Bericht von Jutta Mirgel im Holzlarer Boten, 6.Jg./Nr.1, 1992). Demgemäß hat der Bürgerverein zu einer Besprechung eingeladen.

Sie fand am 6. Mai 1992 in der Gaststätte Rosen statt und war gut besucht. Außer den meisten Vereinen waren auch die beiden Pfarreien, die beiden großen politischen Parteien und die Grundschule vertreten. Daß die Jubiläen begangen werden sollten, wurde von keiner Seite in Zweifel gezogen. Es stellte sich heraus, daß 1994 auch für den BSV Roleber und die Freiwillige Feuerwehr Holzlar ein Jubiläumsjahr sein wird (75 bzw. 40 Jahre). Auch ist es möglich, dann das vierzigjährige Bestehen der Christ-Köng-Kirche zu feiern. Auf die fünfundzwanzigjährige Zugehörigkeit Holzlars zu Bonn im Jahre 1994 wurde hingewiesen.

Der Bürgerverein Kohlkaul bot für die Feierlichkeiten an, in Zusammenarbeit mit der Dr. Hagen-Stiftung einen Film über die Entwicklung in Kohlkaul von der Arbeit in den Tongruben bis zu der heutigen industriellen Arbeit vorzuführen.

Der Verein Holzlarer Mühle will 1994 die wiederhergestellte Mühle einweihen, eine Fotodokumentation vorlegen und zu einem oder zwei Vorträgen einladen.

Die Grundschule teilte mit, daß sie sich seit Jahrzehnten intensiv mit Holzlar befaßt und die Kinder schon zahlreiche Arbeiten fertiggestellt hätten.

Von anderer Seite wurde angeregt, Geschehnisse aus der Geschichte Holzlars szenisch darzustellen. Hierfür kämen zum Beispiel die Einführung der Schulpflicht für die Holzlarer Kinder durch Napoleon im Jahre 1811 und die jeweils andere Entstehung der verschiedenen Ortsteile in Betracht.

Impressum

Redaktion: Hella Lenders (V.i.S.d.P.)
Hauptstraße 128, 5300 Bonn 3, Tel. 484551
Layout: Wolfgang Lenders
Konto: Bürgerverein Holzlar
Konto Nr. 145 017 588 bei der Sparkasse Bonn,
BLZ 380 500 00
Bei Spenden bitte den Verwendungszweck angeben!

Im übrigen wurde angeregt, die Fußballkreuze zu dokumentieren und nicht mehr vorhandene zu ersetzen. Die Pfarre Christ König wies auf die aktuelle Bedeutung der Fußballkreuze hin. Einige von ihnen würden bei der Prozession zu Allerseelen von vielen Menschen besucht.

Vorgeschlagen wurde, Führungen zu veranstalten, so zu den Fußballkreuzen, zu dem evangelischen Friedhof, mit dem der Name Bleibtreu verbunden sei, und zu den Plätzen, wo die Alaunhöfen gestanden haben. Ziel müsse sein, die Kenntnis der Holzlarer von ihrer Geschichte zu vertiefen und dadurch die Freude, in Holzlar zu wohnen, zu erhöhen. Dazu könne auch eine Projektwoche der Schule beitragen, in die ja viele Familien einbezogen würden. Auch die Hobby-Vereinigungen - Musiker, Maler, Folkloregruppen usw. - sollten mitwirken.

Es müsse ein Festakt stattfinden, zu dem der Bürgermeister eingeladen werde. Die Feierlichkeiten sollten nicht über das ganze Jahr verstreut, sondern in einem kürzeren Zeitraum konzentriert werden. Zeiträume von einer Woche bis zu einem Monat wurden genannt. Am Schluß könne eine Unterhaltungsveranstaltung stattfinden.

Ein Festausschuß müsse gegründet werden; wenn er stehe, müsse an die Öffentlichkeit getreten werden. Die Konzentration auf einen bestimmten Zeitraum schließe natürlich nicht aus, daß etwa im Karneval schon auf das Jubiläum hingewiesen werde; das sei vielmehr erwünscht.

Die Bildung eines Festausschusses wurde beschlossen. Die von den Vereinen und Institutionen zu benennenden Mitglieder werden am 7. Juli 1992 um 20.00 Uhr in der Gaststätte Rosen zu ihrer ersten Besprechung zusammen-treten.

Die Holzlarer Wegekreuze

von Hiltigunt Langen

Wenn man von Bechlinghoven nach Holzlar geht, kommt man vor dem Ortseingang am Haus "Landlust" vorbei. Daneben standen früher drei alte Eichen und ein Kreuz, das Gerichtskreuz "op de Burbank", ein unheimlicher Ort für uns, seit der Pfarrer von Pützchen erzählt hatte, daß hier eine germanische Thingstätte gewesen war, ein Ort des Gerichtes und der Beratung in Vollmondnächten. Wir machten, daß wir vorbeikamen. Sicher fühlten wir uns erst an der Löhrs Ecke, wo der "Breede Wäg" und die Hauptstraße zusammenlaufen. Hier stand (und steht auch heute noch) ein Steinkreuz mit den sechs Wundmalen Christi. Und hier verlangsamten wir unseren Schritt, bekreuzigten uns und murmelten: "Gelobt sei Jesus Christus!" Das schützte zunächst einmal vor dem Teufel. Wenn es hoch kam, sagten wir einen längeren Spruch: "O Herr Jesus Christ, der Du am Kreuz gestorben bist, sei uns Sündern gnädig!", einen Spruch, der übernommen war von einem der (ursprünglich acht) Wegekreuze von

Holzlar, dem Kröks "op dem Konrads Gaden", dem Besitz von Konrad Greif. Als wir heilige Kommunionkinder waren, machten wir sogar im Vorbeigehen einen Kniefall, was etwas schwierig war, weil man sich seitlich zum Kreuz drehen mußte, ohne stehen zu bleiben.

An diesem Kreuz, dem Licherzkreuz, versammelten sich besonders in trockenen Sommern, wenn das Korn hoch stand und der Klatschmohn blühte, die katholischen Dorfbewohner zu den Bittprozessionen und beteten: "Vor Blitz und Hagelschlag verschone uns, o Herr!" Die Prozession kam von Pützchen mit Meßdienern und Pastor, ging über den Breede Wäg, an dem damals nur noch zwei Kreuze standen, bis zum Kreuz "am halfesgaden" und zum "Boomskröks" an der Hauptstraße, von da zum Giersberg und zurück durch die "Köhgass". Die Vorbeter, der Lütze Kobes, der Lütze Franz und et Lütze Marie stimmten lauthals die Lieder an und die Anfänge der Gebete: "Ge - grübet seist Du, Maria!", und alle fielen im Chor ein.

An jedem Kreuz wurde haltgemacht. Alle knieten sich, die Männer breiteten vorsorglich ein großes Taschentuch aus, legten es vor sich auf die Erde und ließen sich mit einem Knie darauf nieder. Die Meßdiener schwenkten die Weihrauchfässer nach rechts und links, der Pfarrer besprengte weit ausholend die angrenzenden Gärten und Felder mit Weihwasser, spendete den Segen, und wir beteten um Regen und eine gute Ernte. Und der Staub wirbelte dermaßen auf durch das Gescharre der Füße, daß man abends doppelt so lange zum Schuheputzen brauchte wie sonst.

Wenn einer im Dorf gestorben war, wurde der Tod vom Weinstocks Sting im Unterdorf und von der Frau Welter im Oberdorf allen angesagt mit der Bitte, zu den Fußfä-llen zu kommen. Mindestens sieben Mädchen mußten sich im Totenhaus versammeln und nach einer kleinen Stärkung (ich glaube Kaffee und Streuselkuchen) sieben Kreuze abgehen. Vor jedem Kreuz fielen sie auf beide Knie (Fußfälle) und sprachen die Totengebete und den "schmerzhaften Rosenkranz". Die Perlen des Rosenkranzes ließ man durch die Finger gleiten und zählte dabei die einzelnen Anrufungen.

Auch bei Krankheiten, Kummer und Angst vor der Zukunft wurden die Kreuze aufgesucht. Immer standen Blumensträuße davor, manchmal sogar ein ewiges Licht, wenn das Anliegen besonders dringend war. Am 1. September 1939, dem Beginn des 2. Weltkrieges, nahm eine junge Frau, die im alten Zanders-Haus wohnte, ihre Kinder an die Hand, stellte sich mit ihnen vor das Boomskröks in Zumbrocks Garten, vor ihr Kreuz, das sie immer besonders schön mit Blumen schmückte, und betete, aufrecht und unerschrocken. Das war die alte Frau Krautkrämer, die vor ungefähr zehn Jahren gestorben ist.

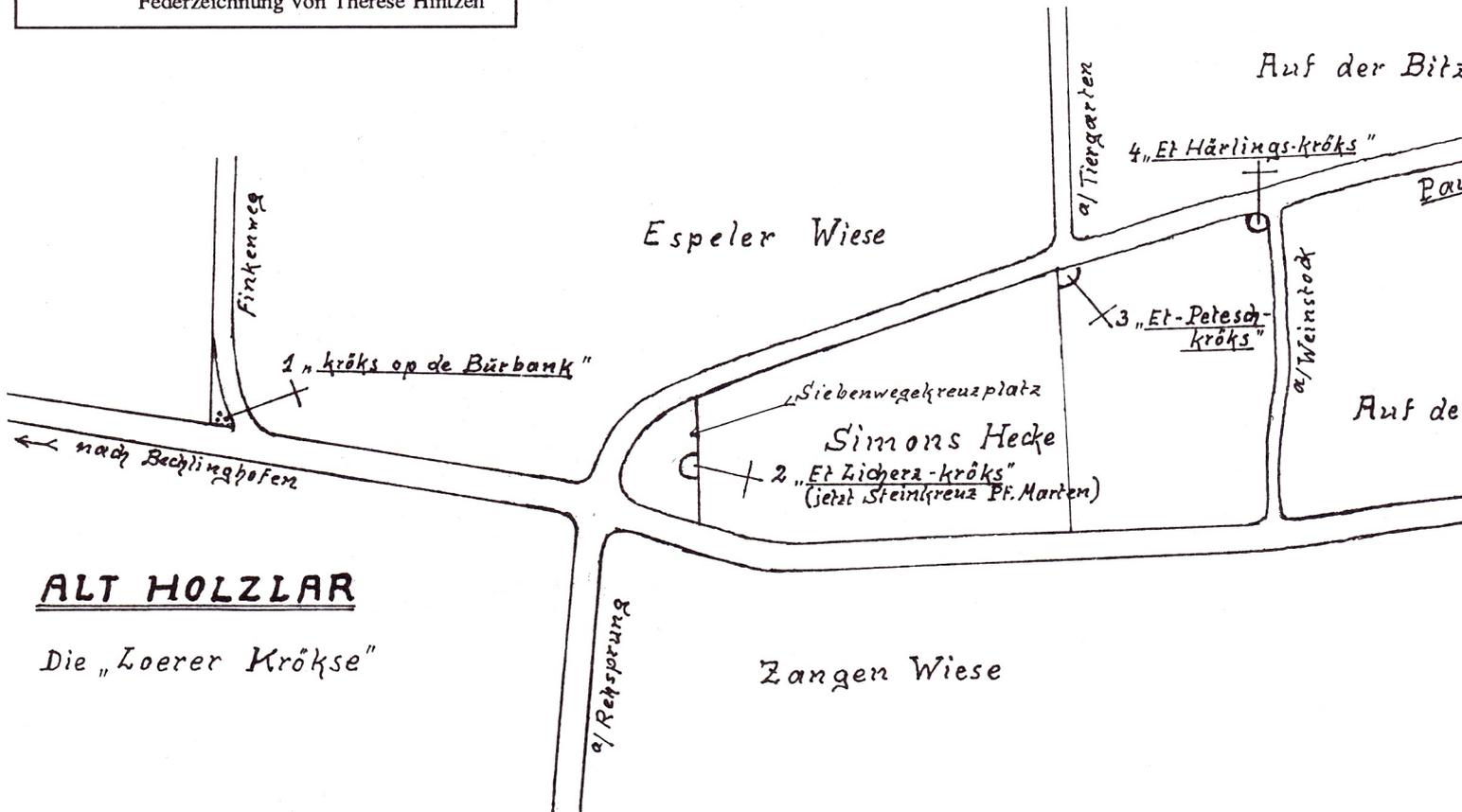
Wenn an den Stellen, wo die Altvorderen beteten, wieder Kreuze aufgestellt würden, könnten wir uns an vieles wieder erinnern und fühlen, daß wir Kinder einer vergangenen Zeit sind, die ihren Enkeln viel zu erzählen haben.



"Et kröks op de burbank" (besteht nicht mehr)
 Alter Standort:
 an der Grenze zwischen Bechlinghoven und Holzlar, am Anfang des Finkenwegs
 Altes Holzkreuz bis Ende der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts
 Federzeichnung von Therese Hintzen

"Et Petesch-kröks"
 (besteht nicht mehr)
 Alter Standort:
 Paul-Langen-Straße 15, gegenüber der Einmündung der Straße Am Tiergarten

"Et Härlings-kröks"
 (altes Holzkreuz, besteht nicht mehr)
 Alter Standort:
 Paul-Langen-Straße/Am Weinstock



ALT HOLZLAR

Die „Loerer Krökse“

Die Standorte der Holzlarer Wegekreuze

Gestützt auf Angaben aus der Schrift "Alt Holzlar - Die Holzlarer und Kohlkauler Fußfälle, Siegburg 1956", hat der alteingesessene Holzlarer Christian Greif die obige Skizze angefertigt und die Standorte der Holzlarer Wegekreuze entlang der heutigen Paul-Langen-Straße, dem früheren Breede Wäg, und an der Hauptstraße eingetragen. Als Vorlage für die Skizze mit den alten Flurbezeichnungen diente ihm die 1956 vom Regierungspräsidenten Köln herausgegebene Flurkarte "Flur 6, Gemarkung Holzlar, Nr.32, Siegburg, Maßstab 1:1250", der die Uraufnahme von 1826 (nebst Ergänzungen) zugrundelag.

HL

"Et Licherz-kröks"
 Standort: Siebenwegekreuzplatz
 Das alte Holzkreuz besteht nicht mehr.
 An seiner Stelle steht heute ein von Pfarrer Heinrich Marten gestiftetes Steinkreuz.

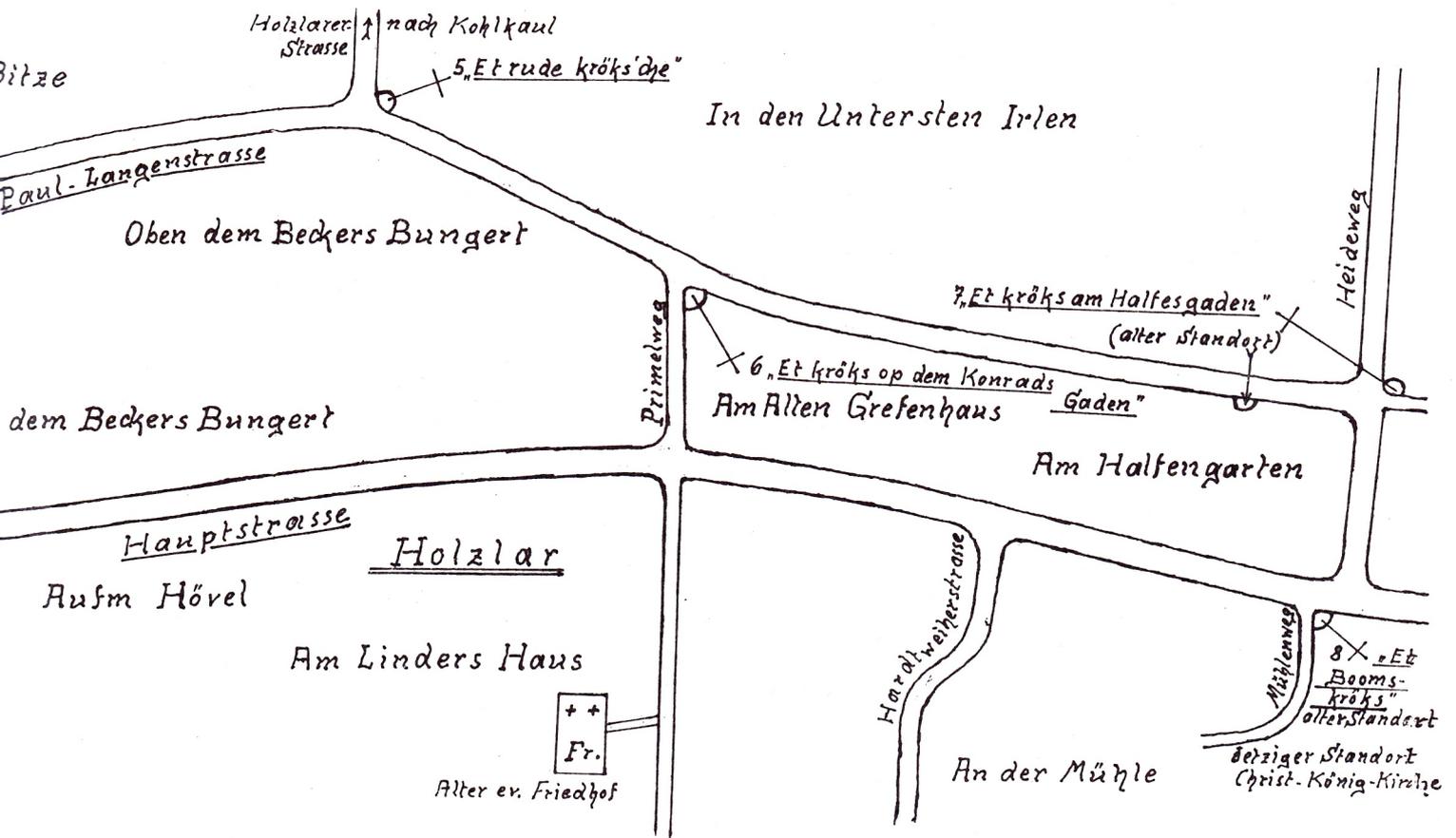


kröks"
uz,
mehr)

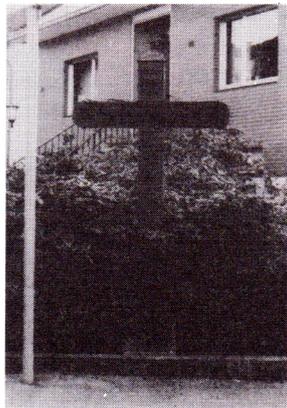
in-

"Et rude kröks'che"
(altes Holzkreuz,
besteht nicht mehr)
Alter Standort:
Ecke Paul-Langen-
Straße / Holzlarer
Straße 40

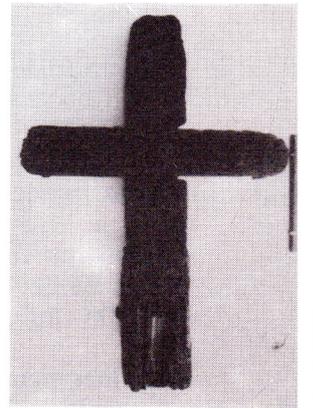
"Et kröks am
halfesgaden"
(Steinkreuz, Er-
satz für altes
Holzkreuz)
Alter Standort:
Paul-Langen-
Straße 63
Jetziger Standort:
an der Einmün-
dung der Paul-
Langen-Straße in
den Heideweg



"Et kröks op dem
Konrads Gaden"
Es befindet sich
noch an seinem
ursprünglichen
Standort Ecke
Paul-Langen-Stra-
ße/Primelweg.



"Et Booms-kröks"
Alter Standort:
Ecke Hauptstra-
ße/Mühlenweg,
am Beginn des
Mühlenweges auf
der linken Seite.
Es ist jetzt ge-
schützt im Ein-
gangsbereich der
kath. Kirche
angebracht.



Holzlarer Terminkalender 1992

Beilage zum Holzlarer Boten, 6.Jg., Nr.2, Juni 1992

Juni 1992

- 1.-19. - Anmeldung zur Teilnahme am Blumenschmuckwettbewerb der Stadt Bonn (Einzelheiten im Artikel auf Seite 11)
- 2. - Erster von drei Gemeindeabenden der ev. Kirchengemeinde zu dem Thema "Der Tod - und was dann?" mit Stefanie Graner, Pastorin im Hilfsdienst in Holzlar
- 3. - "Wir singen Sommer- und Wanderlieder" Veranstaltung des ökumenischen Seniorenkreises mit Karl-Josef Bahmann
15.00 Uhr im kath. Pfarrheim
- 5.- 9. - Pfingstzeltlager der Jugend der kath. Kirchengemeinde in Ziegenhardt im Bröltal
- 7. - Eröffnung der 51. Kunstausstellung im ev. Gemeindehaus, Heideweg 27
Aquarelle von Gisela Droescher zu Haiku-Versen von Angelika Ortrud Fischer
11.15 Uhr
Öffnungszeiten: sonntags nach dem Gottesdienst, mittwochs 10.00 bis 12.00 Uhr oder nach Vereinbarung mit Gisela Droescher, Tel. 02241/333431
Dauer der Ausstellung: bis 1. Juli 1992
- 9. - Zweiter Gemeindeabend der ev. Kirchengemeinde zu dem Thema "Der Tod - und was dann?" mit Stefanie Graner, Pastorin im Hilfsdienst in Holzlar
- 17. - Diavortrag von Dr. Heidrun Wirth über Indien
Veranstaltung des ökumenischen Seniorenkreises
15.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum
- 19. - Seniorenkaffee des SPD-Ortsvereins Holzlar/Hohholz im Bergmeisterstück
15.30 Uhr
- 20.-21. - Pfarrfest der kath. Kirchengemeinde
- 22. - Senioren-Tanznachmittag des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen
- 23. - Dritter Gemeindeabend der ev. Kirchengemeinde zu dem Thema "Der Tod - und was

Mai- und Pfingstfest om Berg

5. - 8. Juni

- 5. 16.00 Uhr Treffen an der ehemaligen Gaststätte Klasan zum Fällen des Mai- baumes
Transport zum Dorfplatz und Aufstellen des Baumes
anschließend Eieressen im Gasthaus Rosen
- 6. 19.30 Uhr Großer Starabend mit der Aramis Show Band, Klaus Lemcke (Stimmenimitator), den Globetrotters und De Höhner
Nach dem Programm große Tombola.
Eintritt: 20 DM
- 7. 9.30 Uhr Gottesdienst im Festzelt
anschließend Frühschoppen
- 17.00 Uhr Festzug: Abholen der Königspaare
musikalische Begleitung: Tambourcorps Siebengebirge Thomasberg 1922 e.V.
- 18.00 Uhr Krönung auf dem Dorfplatz
- 19.00 Uhr Krönungsball im Festzelt
Es spielen die "Pescaleros".
Ehrung von Jubiläums-Maikönigspaaren
Eintrittskarten an der Abendkasse: 10,00 DM
- 8. 11.00 Uhr Frühschoppen im Festzelt
Zum Tanz spielen die Pescaleros.
Luftballon-Wettbewerb
Preisfahndelschwenken der Alt-Fähnriche um den Günther Lesniczak Gedächtnispreis
Peijas-Beerdigung unter Mitwirkung der "Appel Körner"
Wahl des Holzlarer Kinderprinzenpaares 1992/93
Eintritt frei!

Kohlkauler Kirmes
auf dem Kohlkauler Platz
12. - 15. Juni

- 12. 20.00 Uhr Jugenddisco im Zelt
- 13. 14.00 Uhr Faßanstich
auf dem Kohlkauler Platz
20.00 Uhr Rheinischer Sommernachtsball
- 14. 9.30 Uhr Traditionelle Zeltmesse,
11.00 Uhr musikalischer Frühschoppen
20.00 Uhr Norbert Alich und Rainer Pause
vom "Pantheon" in Bonn als Fritz
und Hermann in "Piranjas"
Eintritt: 18 DM
Kartenvorverkauf bei Kurt Kra-
forst, Telefon 480981, und Brigitte
Menzlin, Telefon 430586
- 15. 11.00 Uhr Rheinischer Frühball
12.00 Uhr Erbsensuppenessen
14.00 Uhr geselliges Beisammensein der
Senioren bei Kaffee und Kuchen

dann?" mit Stefanie Graner, Pastorin im
Hilfssdienst in Holzlar

- 25. - Öffentliche Versammlung des SPD-Ortsver-
eins Holzlar/Hoholz
Thema: Kommunalpolitik in Holzlar/Hoholz
- 28. - Freiwillige Feuerwehr Holzlar:
10.30 Uhr Messe in der kath. Kirche mit
Fahnenweihe der neuen Fahne
11.30 Uhr Kranzniederlegung auf dem
Friedhof am Ehrenmal
11.45 Uhr Festzug vom Friedhof zum
Feuerwehrhaus
12.00 Uhr Tag der Offenen Tür im Feuer-
wehrhaus (bis 18.00 Uhr)
- 29. - Referat und Gespräch "Der Islam in der
Bundesrepublik Deutschland" im ev. Ge-
meindehaus, Heideweg 27
20.00 Uhr
Referenten:
Pastor Ritter, Beauftragter des Kirchenkrei-
ses Bonn für das christlich-islamische Ge-
spräch,
Scheich Bashir Dultz, Vorsitzender der
Deutschen Muslimliga Bonn

Juli 1992

- 3. - Straßenfest des SPD-Ortsvereins Holzlar/
Hoholz im Verbott und Bergmeisterstück
ab 16.00 Uhr

- 4. - Fahrt des Bürgervereins Roleber/Gielgen
nach Hellenthal und Monschau
13.00 Uhr Abfahrt Roleber Kreuzung
- 5. - Festkonzert anlässlich der Verabschiedung
von Rosemarie Roeder, Kirchenmusikerin
der ev. Kirchengemeinde
Zwei Bach-Kantaten und eine Vespermusik
von Mozart
Mitwirkende:
Chor der ev. Gemeinden Hangelar und
Holzlar unter der Leitung von Rosemarie
Roeder
Solistin: Ingrid Weitenhagen, Sopran
Kammerorchester Holzlar
19.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum
anschließend Empfang
- 7. - Erste Zusammenkunft des Festausschusses
zur Vorbereitung der Veranstaltungen im
Jubiläumsjahr 1994
20.00 Uhr Gasthaus Rosen, Veilchenweg
- 10. - Straßen- und Kinderfest des SPD-Ortsvereins
Holzlar/Hoholz in den Straßen Im Verbott
und Bergmeisterstück
- 11. - Abschiedsfeier für Felicitas Rinke, seit der
Gründung vor 33 Jahren Leiterin des kath.
Kindergartens Holzlar
16.00 Uhr Verabschiedung durch die Kinder
18.00 Uhr Gottesdienst in der kath. Kirche,
anschließend Empfang im Pfarrheim
- 15. - Ökumenischer Abschlußgottesdienst für die
Schulkinder der Grundschule
10.00 Uhr in der kath. Kirche
- Führung des ökum. Seniorenkreises durch
die Holzlarer Mühle durch Hella Lenders
15.00 Uhr Kaffeetrinken im ev. Gemein-
dezentrum
16.15 Uhr Besichtigung der Holzlarer Mühle
- 27. - Senioren-Tanznachmittag
des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen

August 1992

- 24. - Senioren-Tanznachmittag
des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen

September 1992

- 5. - Gartenfest des SPD-Ortsvereins Holzlar/
Hoholz bei Familie Stindt, Hauptstraße 134
Beginn: 18.00 Uhr

Veranstaltungen der Jugendfarm während der Sommerferien

Juli

- 21. - Sparschweine aus Gips
15.00 - 17.00 Uhr, ab 6 Jahren
- 22. - Reiterspiele
15.00 - 17.00 Uhr, 6 - 12 Jahre
- 23. - Kinderdisco
mit Spielen und Mini-Playback-Show
15.30 - 17.30 Uhr, 6 - 12 Jahre
- 24. - Badminton - Turnier
13.30 - 17.30 Uhr, ab 10 Jahren
- 25. - Töpfern
14.00 - 17.30 Uhr, alle Altersstufen
- 28. - Stoffbatik
15.00 - 17.00 Uhr, ab 6 Jahren
- 29. - Riesenmemory im Freien
15.00 - 17.00 Uhr, ab 6 Jahren
- 30. - Herstellung von Cremes und Schminken
14.00 - 17.30 Uhr, ab 6 Jahren
- 31. - Kicker - Turnier
14.00 - 17.30 Uhr, ab 6 Jahren

August

- 1. - Flohmarkt
14.00 - 17.30 Uhr
- 4. - Anstecknadeln aus Spiegelscherben
14.00 - 17.00 Uhr, ab 6 Jahren
- 5. - Windradbau
14.00 - 17.30 Uhr, ab 8 Jahren
- 6. - Herstellung von Stirnbändern und Gürteln
14.00 - 17.30 Uhr, ab 6 Jahren
- 7. - Billard - Turnier
14.00 - 17.00 Uhr, ab 10 Jahren
- 8. - Action - Painting
14.00 - 17.30 Uhr, ab 6 Jahren
- 11. - Seidenmalerei
14.00 - 17.00 Uhr, ab 10 Jahren
- 12. - Geländespiel
14.00 - 17.00 Uhr, ab 10 Jahren
- 13. - Basteln mit Firno
14.00 - 17.30 Uhr, ab 6 Jahren
- 14. - Basketball - Turnier
14.00 - 17.00 Uhr, ab 10 Jahren
- 15. - Waldspaziergang mit Pferden
14.00 - 17.00 Uhr, ab 6 Jahren
- 18. - Haarefärben
14.00 - 17.30 Uhr, ab 6 Jahren
- 19. - Herstellung eines Riesentandems
14.00 - 17.00 Uhr, ab 8 Jahren
- 20. - Seidenmalerei
14.00 - 17.00 Uhr, ab 10 Jahren
- 21. - Volleyball - Turnier
15.00 - 17.00 Uhr, ab 12 Jahren
- 22. - Tauziehen
15.00 - 17.00 Uhr, ab 6 Jahren
- 25. - Kleiderhaken herstellen
durch Laubsägearbeiten
14.00 - 17.30 Uhr, ab 8 Jahren
- 26. - Fahrrad - Rallye auf dem Farmgelände
14.00 - 17.30 Uhr, ab 6 Jahren
- 27. - Basteln von Dekorationen
für das Sommerfest
14.00 - 17.30 Uhr, ab 6 Jahren
- 28. - Völkerball - Turnier
14.00 - 17.30 Uhr, ab 6 Jahren
- 29. - Sommerfest
ab 14.00 Uhr

- 6. - Eröffnung der 52. Kunstausstellung im ev. Gemeindehaus, Heideweg 27
11.15 Uhr
- 10.-13. - Fahrt der ev. Kirchengemeinde nach Bautzen in Sachsen zur Orgelbaufirma Eule
- 24. - Aktuelle Informationen in Form von Kurzvorträgen zu den Themen Kleingarten, Düngung und Pflanzenschutz
17.00 Uhr im Institutszentrum der Landwirtschaftskammer Rheinland in Roleber
- 25.-27. - Städtetour des Bürgervereins Kohlkaul zum Tiroler Zugspitz-Gebiet mit Besuch der Insel Mainau
Im Preis von 199 DM sind Fahrt, Übernachtung und Frühstück, ein bayerischer Tanzabend und der Besuch der Insel enthalten.
- 26. - Altkleidersammlung der kath. Kirchengemeinde
ab 9.00 Uhr
- 27. - Pfarrausflug der kath. Kirchengemeinde
- 28. - Senioren-Tanznachmittag des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen

Oktober 1992

- 4. - Gemeindefest der ev. Kirchengemeinde
- 18.-24. - Herbstlager der Jugend der kath. Kirchengemeinde in Westerbürg/Westerwald
- 26. - Senioren-Tanznachmittag des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen

November 1992

- 23. - Senioren-Tanznachmittag des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen

ohne Gewähr

Der Holzlarer Terminkalender erscheint vierteljährlich zum 1. März, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember jedes Jahres.

Wer an der Veröffentlichung von Terminen im Holzlarer Terminkalender interessiert ist, wende sich bitte, sobald die Termine feststehen, an Hella Lenders, Tel. 484551.

Kaffee - Chor - Kurzweil

Bericht über den Frühjahrskaffee 1992

von Christine Kiener

Über dreißig Personen waren in diesem Jahr der Einladung des Bürgervereins zum traditionellen Frühjahrskaffee gefolgt - und sie wurden nicht enttäuscht.

Die Tische im "Holzlarer Hof" waren hübsch eingedeckt; es gab reichlich Kaffee, und man konnte unter einem vielfältigen Angebot von Kuchen auswählen, die die weiblichen Mitglieder des Vorstandes, verstärkt durch Frau Stindt, gebacken hatten.

Groß war die Überraschung, als sich nach etwa einer Stunde gemütlichen Beisammenseins die Tür öffnete und immer mehr blau uniformierte Herren, zum Teil mit Instrumenten versehen, den Raum betraten. Sie alle waren auf Vermittlung unseres Mitglieds Hans-Jürgen Jost angereist, um uns zu unterhalten. Als ihre Zahl bis auf über zwanzig angewachsen war und deshalb die Türen zur Gaststube weit geöffnet waren, war es dann endlich so weit:

"Der Bonner Shanty-Chor" lud alle Gäste ein zu einer musikalischen Seereise rund um die Welt. Das Steuer, das heißt die Leitung, lag in den bewährten Händen des Kapitäns, das heißt des Dirigenten des Chores, Heiko Fenn. Er und seine Crew führten uns über die Weltmeere bis nach Rio und Shanghai. Während die Seeleute Kraft, das heißt Luft, schöpften für die nächste Fahrt, erfreute uns Heiko Fenn mit "Dönekes" oder spann Seemannsgarn. Desgleichen erläuterte er die englischen Texte der Shanties, alter Seemannslieder aus dem englischsprachigen Raum, und stellte uns die Solisten seines Chores vor. Bei altbekannten Liedern bedurfte es gar keiner Aufforderung zum Mitsingen und Schunkeln. Kurzum, "Der Bonner Shanty-Chor" verbreitete eine tolle Stimmung im Saal und wurde erst nach einer Zugabe entlassen.

Wenn dieser Beitrag auch der Höhepunkt des Nachmittags war, sollte doch niemand (oder fast niemand) ohne eine kleine Erinnerung an unser Beisammensein nach Hause gehen.

Aus diesem Grunde wurde ein in England sehr populäres Spiel, nämlich Bingo, gespielt, bei dem die Teilnehmer ein schnelles Auge und natürlich Glück benötigen.

Die vielen Preise, die gewonnen werden konnten, waren zum größten Teil von Holzlarer Geschäftsleuten zur Verfügung gestellt worden.

Und auch wenn Fortuna, wie bei jedem Spiel, ihre Gunst nicht gleichmäßig verteilte, so können doch alle - Eingeladene und Einladende - auf einen fröhlichen und unterhaltsamen Frühjahrskaffee zurückblicken. Wenn es auch Ihnen gefallen hat, machen Sie Reklame für die weiteren Veranstaltungen des Bürgervereins, damit die Zahl der aktiven Mitglieder weiter wächst.

Blumenschmuckwettbewerb der Stadt Bonn

Teilnahme noch möglich

Auch in diesem Jahr führt die Stadt Bonn ihren inzwischen schon zur Tradition gewordenen Blumenschmuckwettbewerb durch. Sie möchte auf diese Weise möglichst viele Menschen dazu anregen, individuell zur Verschönerung des Stadt- beziehungsweise Ortsbildes beizutragen. Gewinnen kann man Geld- und Sachpreise. Wer Blumen pflanzt und pflegt in Blumenkästen oder -schalen oder -kübeln, auf seinem Balkon, im Vorgarten oder einem von der Straße aus einsehbaren Garten, kann sich zum Blumenschmuckwettbewerb anmelden, spätestens bis zum 19. Juni 1992.

Eine Jury wird in der Zeit zwischen dem 29. Juni und dem 10. Juli den Blumenschmuck bewerten. Da das angemeldete Objekt von der Straße aus zu sehen ist, braucht man nicht zu Hause zu sein, wenn der Blumenschmuck begutachtet wird, man ist also völlig frei hinsichtlich seiner Zeiteinteilung.

Anmeldungen nimmt Frau Kreuzer vom Bauverwaltungsamt unter der Telefonnummer 772538 entgegen.

Wer sich schriftlich zur Teilnahme am Blumenschmuckwettbewerb anmelden möchte, kann den Coupon benutzen, der in dem von der Stadt Bonn herausgegebenen Faltblatt zum Blumenschmuckwettbewerb enthalten ist. Dieses Faltblatt liegt in der Bezirksverwaltungsstelle und im Stadthaus aus.

Man kann sich aber auch formlos schriftlich anmelden, indem man angibt, wo (Ortsteil und Straße) sich der zu beurteilende Blumenschmuck befindet, und ob es sich zum Beispiel um eine Balkonbepflanzung (in welcher Etage) oder um Blumen in einem Vorgarten handelt.

Die schriftliche Anmeldung zur Teilnahme am Blumenschmuckwettbewerb adressiert man an:

Stadt Bonn
-Bauverwaltungsamt-
Stadthaus - Berliner Platz 2
D - 5300 Bonn 1

Bitte geben Sie auch Ihren Namen und Ihre Anschrift an, damit Sie benachrichtigt werden können, wenn Sie zu den glücklichen Gewinnern gehören!

Hella Lenders

1. Zusammenkunft
des Festausschusses zur Vorbereitung
der Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 1994

7. Juli 1992

20.00 Uhr Gaststätte Rosen, Veilchenweg

Toni Idelberger 70 Jahre alt

Kein gebürtiger, aber inzwischen "waschechter" Holzlarer mit Leib und Seele - das ist Toni Idelberger.

Sein 70. Geburtstag bietet eine gute Gelegenheit zur "Zwischenbilanz":

Am 19. Februar 1922 wurde Toni Idelberger in Isert/Westerwald geboren, ist dort aufgewachsen und zur Schule gegangen. Das Bäckereihandwerk lernte er in Wissen an der Sieg.

Auch er kam um Arbeitsdienst und Soldateneinsatz nicht herum.

Nach der Kriegszeit setzte er seine Tätigkeit in seinem Beruf fort und lernte zielstrebig für seine Meisterprüfung, die er in Olpe erfolgreich abschloß.

Am 28. Februar 1948 heiratete Toni Idelberger. Er hat drei Kinder und inzwischen auch drei Enkelkinder.

Bedingt durch seine spätere Tätigkeit als Reisender für eine Frankfurter Firma, kam er 1952 nach Holzlar und wohnte zunächst am Heideweg neben der Bäckerei Zumbrock, bis er 1961 in sein eigenes Haus an der Hauptstraße zog.

In Holzlar fühlte sich Toni Idelberger schnell heimisch und setzte sich schon bald für den Bürgerverein ein, der sich damals noch Gartenbauverein nannte.

Von 1966 bis 1982, also 16 Jahre lang, war Toni Idelberger dessen 1. Vorsitzender, der sich intensiv für die Belange der Holzlarer Mitbürger einsetzte mit dem Ziel, das Seine zur Förderung der Gemeinschaft beizutragen.

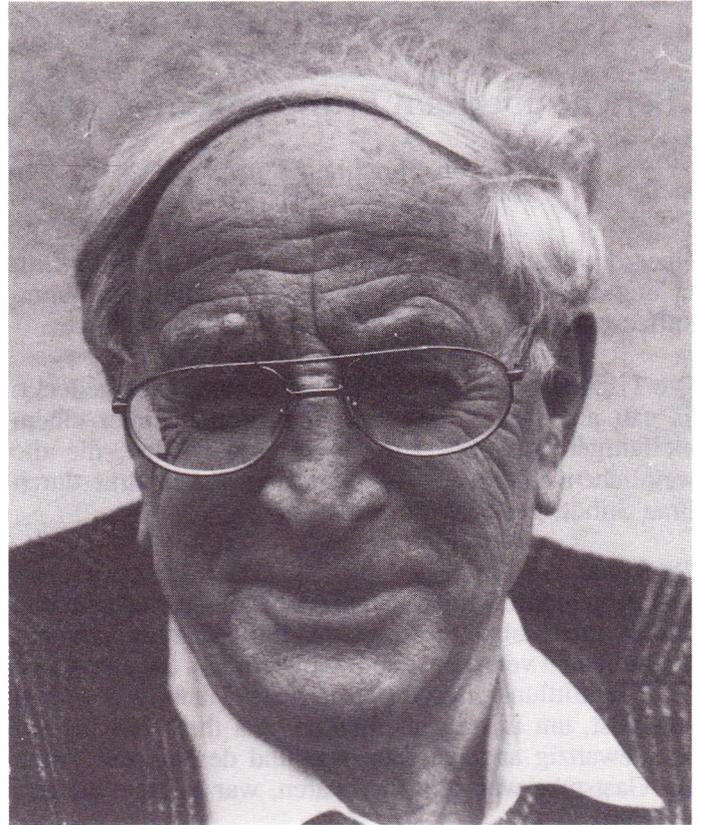
Zu seinen großen Erfolgen zählt der Spielplatz an der Hauptstraße, die Planung und Durchführung vieler Feste, vor allem die Feier zum 50. Jubiläum des Bürgervereins. Bei diesen Zusammentreffen lag es ihm besonders am Herzen, für ein Programm die Interessengruppen aus den "eigenen Reihen" zu aktivieren.

Der krönende Abschluß seiner Arbeit als Vorsitzender des Bürgervereins war die Einweihung des Siebenwegekreuzplatzes, der nun schon seit zehn Jahren die Holzlarer begrüßt.

Für sein Wirken im Bürgerverein Holzlar wurde Toni Idelberger am 19. Juli 1983 das Bundesverdienstkreuz verliehen. Der Bürgerverein ernannte ihn zum Ehrenmitglied und dankt ihm für seinen engagierten Einsatz.

Toni Idelbergers bisheriges Leben und Wirken verlief nicht einseitig; er war vielseitig. Der Karnevalsverein "Fidele Müs" - ursprünglich aus einem Kegelerverein entstanden - verdankt auch ihm die Belebung des Dorfkarnevals viele Jahre hindurch.

Im Privatleben ging er zahlreichen Hobbies nach. An



Toni Idelberger
Mai 1992

Foto: Wolfgang Lenders

erster Stelle sei das Skibobfahren genannt, dem sein sportlicher Einsatz und Eifer galt. Als rasanter Fahrer errang er etliche Preise in Oberstdorf. Wer Toni Idelbergers Garten kennt und sieht, der weiß, daß ihm die blühende Gestaltung Freude bereitet.

Auch das Photographieren kann durchaus zu seinen erfolgreichen Hobbies gezählt werden.

Trotz breitgestreuter Interessen hatte für Toni Idelberger das Familienleben stets einen hohen Stellenwert.

Im Kreise seiner Lieben und vieler Gratulanten, unter ihnen der Vorstand des Bürgervereins, feierte Toni Idelberger seinen Ehrentag.

Der Bürgerverein Holzlar wünscht Toni Idelberger erfüllende Aufgaben auch in den kommenden Jahren.

Edith Jonischkeit

Dankeschön

Allen Mitgliedern, die unserem Aufruf im letzten Holzlarer Boten gefolgt sind und ihre Jahresbeiträge entweder freiwillig erhöht oder zusätzliche Spenden getätigt haben, sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

Am 31. März 1992 konnten 398,00 DM auf das Konto "Holzlarer Bürger in Not" überwiesen werden.

Christine Kiener